

...und dann schlief ich in Davids Armen ein

Was ist an diesem David Cassidy schon Besonderes dran? Das habe ich mich früher gefragt. Da kannte ich David nur von Fotos. Für mich war er ein Schönling, ein Überdreher, der singt und gut aussieht. Na wenn schon! Mein Typ war er jedenfalls nicht.

Aber meine Meinung über David Cassidy sollte sich mit einem Schlag ändern – als ich ihn persönlich kennenlernte, habe ich herausgefunden, was an David so Besonderes ist.

Das war vor ungefähr einem Jahr. Ich machte gerade Aufnahmen mit einem Fotografen (damit verdiene ich mir nebenbei ein bißchen Geld), als im Studio das Telefon klingelte. Peter – so hieß der Fotograf – sollte die Ankunft von David Cassidy am Flughafen fotografieren. „Magst du nicht mitkommen?“, fragte er mich. „Du kannst David ein paar Blümchen überreichen, wär doch nett, nicht?“

Mein erster Gedanke war: So ein Aufstand wegen diesem Typen! Aber dann wurde ich neugierig. Wie ist jemand, der weiß, daß Tausende von Mädchen ihn lieben? Das hat mich interessiert. Ich bin mitgegangen.

Da stand ich nun am Flughafen, meine Blumen in der Hand. Und dann kam er – David! Mensch, ist der klein, dachte ich enttäuscht, während ich auf ihn zuing. Und Pickel hat er auch noch im Gesicht. So was hat man mit 20 doch nicht mehr. Und Make-up hat er auch drauf. Und super-kurze Haare... rums, da lagen David und ich auf dem Boden. Ich hatte nicht aufgepaßt, war über irgendwelche Koffer gestolpert und habe David förmlich zu Boden gerissen. Mir war's peinlich.

Aber David hat gelacht. Der Blumenstrauß war jedoch im Eimer. David half mir auf die Beine, wir schauten uns an – und ich spürte, wie's anfang zu knistern. Bei mir hat's gleich gefunkt. Manchmal mag man jemanden auf den ersten Blick, auch wenn man vielleicht dies oder jenes an seinem Äußeren auszusetzen hat. Bei mir war sofort Sympathie da, und bei David auch.

Henry, der Fotograf, der ihn begleitete, putzte an Davids Hose herum. Irgend jemand drückte mir einen neuen Blumenstrauß in die Hand. Es wurde fotografiert. Durch unseren Zusammenstoß hatten wir natürlich sofort Kontakt. Wir gingen zum Bus. David fragte mich, wie ich heiße. Ich antwortete „Caline“. David stellte mir Henry, seinen Fotografen, vor, und sagte dann: „Und ich bin David.“

Ich fand das richtig süß, wie er sich selbst vorstellte. Schließlich konnte er sich ja denken, daß ich wußte, wer er war.

Im Bus saß ich eingeklemmt zwi-

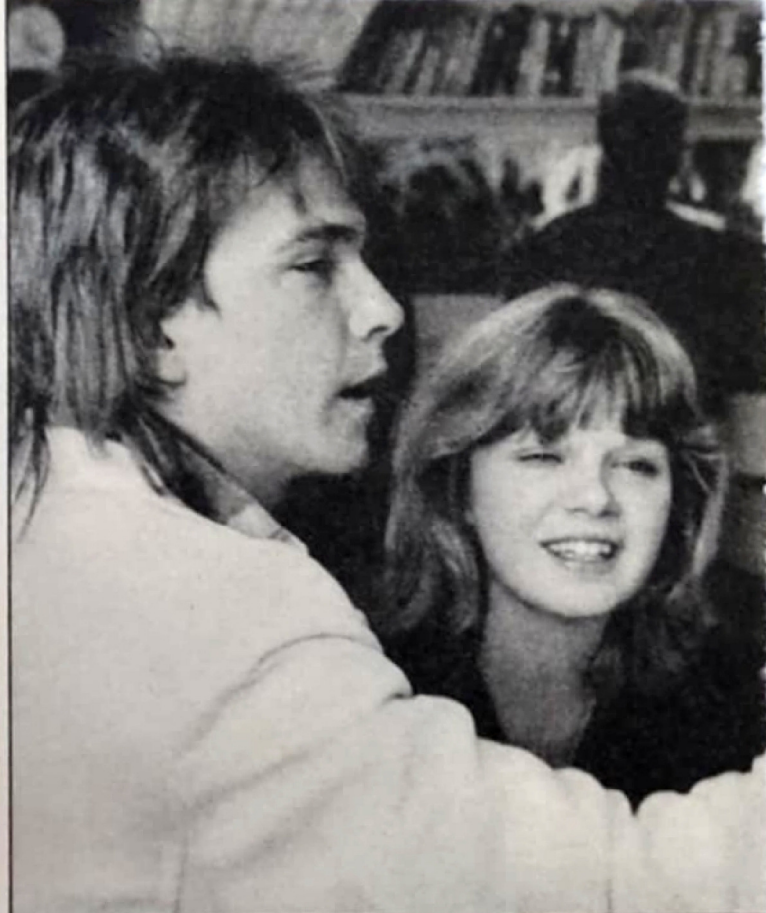
schen David und Henry. Wir unterhielten uns – mein Englisch war nicht so besonders – aber David gab sich Mühe, langsam und deutlich zu sprechen und wenig ausgefallene Wörter zu benutzen. Ich weiß noch genau, was wir geredet haben. David hat mich gefragt, was ich mache, wie alt ich bin. Er war irrsinnig nett, eher zurückhaltend, gar nicht eingebildet. Mit seiner natürlichen, selbstverständlichen Art hat er mir jede Scheu genommen. Ich hab' ihm gleich erzählt, daß ich kein Cassidy-Fan bin. Ich glaube, das hat ihm ganz gut gefallen. Daß er nicht versucht hat, mich zu überzeugen, er sei ein toller Sänger, hat mir irgendwie imponiert.

Inzwischen waren wir vor Davids Hotel angekommen. Er ging schnell nach oben, um sich für ein Interview umzuziehen. Ich wartete im Bus. Obwohl wir nicht darüber gesprochen hatten, war es klar, daß ich ihn begleiten würde. Es wurde ziemlich hektisch, ein Riesenrummel um David – viele Leute, alle waren so laut. Ich stand nur da, schaute, staunte.

Ich spürte, wie David in seine Rolle als Star schlüpfte. Er war mir auf einmal ganz fremd; vorhin im Bus fand ich ihn netter. Aber trotzdem: Ich war mächtig stolz darauf, daß ausgerechnet ich es war, für die David Cassidy sich interessierte.

Plötzlich war ich im Schlafzimmer des berühmten Cassidy

Nach zwei Stunden war alles vorbei. David, Henry und ich fuhren in Begleitung von zwei Leibwächtern zurück zum Hotel. Im Zimmer angekommen, stellte David sofort den Fernseher an. Es gab gerade ein Fußballspiel. Ich sollte für David übersetzen. Aber die Sprecher reden doch immer so schnell. Ich saß da und wußte nicht, was ich machen sollte. Ich habe selber kaum ein Wort verstanden, und die Spezialausdrücke zu übersetzen, war unmöglich. David lachte und ging ins Bad. Henry bestellte zwischen das Essen. Das war vielleicht ein Reinfall. Wir hatten überbackene Käsebrötchen bestellt, was kam, waren zwei getoastete Weißbrotchen, und der Käse – der war eiskalt – zwischenrein geklatscht. Entsetzt! Und dann fingen David und Henry auch noch an zu streiten. David versuchte, vegetarisch,



Dieses Foto mit David entstand noch am Flughafen. Erst war ich ja über sein Aussehen ein bißchen enttäuscht. Aber dann fing's zwischen uns plötzlich zu knistern an...

das heißt völlig fleischlos zu essen.

Aber es fiel ihm nicht leicht. Henry fand das Quatsch, was David machte. – Ich schaute immer nur von einem zum anderen, hoffte, daß sie bald aufhören würden. David ging schließlich ins Bad und aß seine Vitaminpillen – er nimmt sie in Unmengen, denn er ist ein Gesundheitsfanatiker.

Währenddessen hatte Henry mich in Davids Schlafzimmer gelotst und angefangen, mit mir Fotos zu machen. Dann kam David, und Henry fotografierte uns beide. David hatte nämlich vor, ein Buch herauszugeben (ich weiß nicht, ob er es je gemacht hat oder noch machen will), in dem Fotos von ihm zusammen mit Mädchen drin sind, von Sachen, die er gemacht hat. Dafür wollte er auch diese Fotos.

Da war ich also im Schlafzimmer des berühmten David Cassidy – ziemlich prunkvoll eingerichtet, mit seidenen Tapeten. Ich ahnte, wohin das führen würde, aber David und Henry waren so nett und so lustig. Ich hatte nicht den Eindruck, daß das ein abgekartetes Spiel war. Nach einer Stunde ließ uns Henry allein.

Wie aus Spaß nahm David mich in seine Arme – wir alberten ein bißchen rum. Plötzlich hatten wir beide unsere Gefühle nicht mehr unter Kontrolle – und so passierte es dann. David gab mir nie das Gefühl, daß er es darauf anlegte oder mich ausnützen wollte. Ich spürte, daß er mich wirklich mochte. Er war so lieb und zärtlich, und ich war irrsinnig verliebt in ihn. David ist ein Mensch, der sich nicht nur um sein eigenes Wohlergehen kümmert, sondern er will,



So süß sieht Caline heute aus. Sie sagt: „Ich werde David nie vergessen und wünsche ihm viel Glück in seiner Ehe“

daß es allen Leuten, die er mag und die um ihn herum sind, gut geht. In Davids Armen schlief ich ein.

Nach ungefähr zwei Stunden weckte uns das Telefon. Jemand rief an, um David mitzuteilen, daß ein Tisch in einer